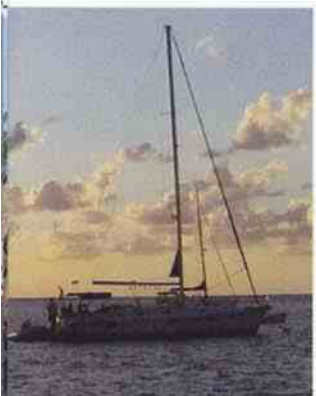




Monat	Luft °C	Wasser °C
Nov.	29	27
Dez.	29	27
Jan.	28	26
Feb.	28	25
März	28	26
Apr.	29	26



**E**in Paradies für jeden Segler! Segeln im T-Shirt bei rauschender Fahrt. Ein unsagbar großer Reichtum an exotischen Unterwasserwelten. Im türkisblauen, glasklaren Wasser tummeln sich Fischeschwärme um farbige Korallenriffe. Ein Anblick, der sicherlich unvergesslich bleiben wird. Da durch die Passatwinde sehr hohe Geschwindigkeiten erreicht werden, bleibt uns genügend Zeit, in der riesigen Badewanne zu schnorcheln, zu baden und zu relaxen. Aber auch auf den Inseln erwarten uns viele beeindruckende Erlebnisse. Die Unterschiede der einzelnen Inselstaaten liegen nicht nur in den verschiedenen Kulturen und Lebensweisen der Bewohner, sondern ebenso in der unglaublich üppigen und andersartigen Vegetation. Gesegelt wird hier mit Katamaranen.

**Törnangebote:**

**Törn A:**  
 Von Martinique startend, segeln wir gen Süden. Windbedingt geht es in schneller Fahrt über St. Lucia und St. Vincent zu den Tobago Cays. Natürlich nicht in einem Rutsch, sondern mit verschiedenen Zwischenstopps. Meist heben wir uns längere Aufenthalte auf St. Lucia und St. Vincent für den Rückweg auf. In den Grenadinen angekommen, hat auch der letzte Mitsegler den Stress der Arbeit vergessen und beschäftigt sich mehr mit Schwimmen und Schnorcheln. Das Horse Shoe Riff ist eines der Highlights dieser Reise. Fünf Inselchen, geschützt durch ein vorgelagertes Riff, können erkundet werden. Keine Angst, die großen Echten, die wir hier sehen können, wollen nicht einmal mit uns spielen. Gerade entdeckt, sind sie schon wieder im Gestrüpp verschwunden. Etwas Geduld braucht es schon für die Entdeckung von Wasserschildkröten. Völlig unvermutet tauchen sie auf, sind aber häufig auch genau so schnell wieder im tieferen Wasser verschwunden. Union Island bietet die Möglichkeit eines Buffets mit Musik und Tanz. Zwar ein

wenig touristisch, hat aber immer viel Spaß gebracht. Auch wenn der Trubel in Mr. Lambis Bar and Restaurant in den letzten Jahren nachgelassen hat, bieten besonders am Freitag einige Bars Einblicke in die Freizeitkultur der Einheimischen. Hat schon mal jemand Domino in einer Disco gespielt? Die einheimischen SpielerInnen nehmen euch gern auf. Wenn der Verlierer dann auch noch ein Bier – was wirklich sehr günstig ist – ausgibt, steht neuen Freundschaften nichts mehr im Wege. Ruhiger wird es wieder in Mayreau. Hier spüren wir noch die Spuren der ehemaligen französischen Besitzer dieser Insel. Schöne Schnorchelgründe finden wir hier oder auch auf der nächsten Etappe, in Canouan.

Auf Kreuzkursen erschließen wir uns die Vielfalt des vor uns liegenden Seegebietes. Edeltourismus auf Mustique (hier läuft einem durchaus mal Mick Jagger über den Weg/Strand) betrifft uns nur am Rande, aber wir genießen die einsamen, gepflegten Strände der Insel oder den "Yellow Bird" in Basils Bar. Sehr entspannt sind hier die Einheimischen. In den Häusern der Reichen und Superreichen gut in Lohn und Brot, haben sie geringere Existenzsorgen. Massentourismus und Kreuzfahrttourismus haben auf dieser Insel keine Chance. Die Mustique Company reglementiert den Bau von Häusern und verbietet die Anlandung von Schiffen mit mehr als 16 Gästen. Völlig anders stellt sich die nur wenige Seemeilen entfernte Insel Bequia dar. Lange Seefahrertradition und der Walfang haben eine große Weltoffenheit hinterlassen. Der Obst- und Gemüsemarkt ist in fester Hand der Rastas. Der Geschäftstüchtigkeit sollte man mit Freundlichkeit entgegen. Vielleicht nicht nur bei dem einen kaufen. Ruhig ein wenig plaudern und scherzen, dann hat man die richtige Linie getroffen und kann ein sehr amüsantes Käuferlebnis erfahren. In der Bucht "Wallilabou" (St. Vincent) treffen wir auf die Filmkulissen des Films "Fluch der Karibik". Trauben von Einheimischen versuchen, mit uns kleine Geschäfte zu machen. Wir sollten hierfür – auch wenn es zeitweise lästig ist – offen sein und den Kauf von kleinen Schmuckstücken oder Obst als eine Form der Entwicklungshilfe ansehen, die tatsächlich auch dort ankommt, wo sie gebraucht wird. Wer T-Shirts, Schuhe oder sonst etwas zu verschenken hat, wird besonders bei unserem Freund Speedy einen dankbaren Abnehmer finden. Sein Strahlen wird sich fest in der Erinnerung an diese Reise eingraben. Auf der Rückreise nochmals St. Lucia ersegelnd, erwartet uns in der Marigot Bay eine weitere Filmkulisse ("Dr. Doolittle"). Eine neue Hotel- und Appartementanlage hat zwar die Bucht sehr stark verändert, dennoch ist sie ein lohnenswertes Ziel geblieben. Hier bleibt wohl genügend Zeit, für einen Besuch des Regenwaldes und des Diamond-



Wasserfalles im Süden der Insel und/oder der Inselhauptstadt. Interessant und zeitweise sehr amüsant ist es, wenn die Kreuzfahrtschiffe ihre Ladung „ausspucken“. Vermutlich hat sich während der Reise in uns eine gewisse Arroganz entwickelt, die das tölpelhaft Verhalten von Kreuzfahrttouristen lächerlich erscheinen lässt. Bei einem Zwischenstopp in der Rodney Bay - im Norden von

Saint Lucia - können wir noch eine große Festungsanlage besuchen. Sicher wird die Frage aufkommen, wie Menschen in einer solchen Umgebung in der Lage waren, Kriege zu führen, statt zu schnorcheln, baden, sonnen und mit oder ohne Cocktail den Abend zu genießen. Abschied von der Karibik nehmen wir bei dieser Reise nach einem Schlag von ca. 20 Seemeilen wieder in Martinique.

#### Törn B:

Gelegentlich führen uns Reisen von Martinique gen Norden. In Le Marin startend, segeln wir am ersten Tag in die Bucht von Grande Anse d'Arlet. Wenn sich die Crew bis hier als seefest erwiesen hat, segeln wir gern in einem Schlag bis nach Antigua. Hierfür brauchen wir 22 bis 28 Stunden. Genug Gelegenheit, sich dem Sternenhimmel der Karibik zu widmen. Wer keine Wache hat, kann natürlich auch schlafen gehen. Keine Angst, wir können auch in kleineren Etappen nach Antigua segeln. English Harbour ist der wohl schönste Hafen, nicht nur von Antigua, sondern der gesamten Karibik und natürlich very british. Alte Bauten der britischen Marine wurden liebevoll restauriert und bieten nun dem Yacht- und Landtourismus Einblicke in die koloniale Geschichte der Karibik. Etwas quirliger geht es außerhalb des Hafengeländes zu. Nicht nur während der Antigua Sailing Week treffen sich Hobbysegler, sowie Profi-Crews von Nobelyachten und deren Gäste in diversen Bars und Restaurants. Unbedingt sollten wir auch der Inselhauptstadt St. John einen Besuch abstatten. Das Treiben auf dem Markt wird ein nettes Erlebnis sein und bietet Versorgungsmöglichkeiten für frisches Obst und Gemüse. Bei den Preisen muss man allerdings aufpassen, denn die vielen Gäste von Kreuzfahrtschiffen sorgen für heftige Preisverzerrungen. In Antigua finden wir auch sehr schöne Ankerbuchten und Strände, die wir in den folgenden Tagen besuchen können. Weiter geht es zurück in den Süden. Guadeloupe ist für uns eher ein Zwischenstopp. Die Zahl sicherer Ankerplätze ist an der Westküste leider recht begrenzt. Südlich von Guadeloupe warten schon "Les Saintes" auf uns. Eine sehr schöne Inselgruppe, um die Briten und Franzosen sehr heftig gekämpft haben. Ein eindrucksvolles Fort zeugt noch von dieser Zeit, aber die schönen Buchten und der Ort lassen uns schnell an nicht so grausame Dinge denken. Unsere Reise führt uns weiter nach Dominica, der Obst- und Gemüseammer der Karibik, die nicht mit der „Dom. Rep.“ zu verwechseln ist. Zwei längere - geführte - Landausflüge sollten hier schon auf dem Programm der Crew stehen. Die Vielfalt der Natur ist in dieser Gegend wohl absolut einmalig. Hohe Vulkanberge, üppiger Regenwald samt reichhaltiger Vogelwelt und imposanten Wasserfällen warten auf



unseren Besuch. Nun, schon bald am Ende unserer Reise angelangt, segeln wir wieder nach Martinique; St. Pierre und vermutlich ein zweites Mal Grande Anse d'Arlet sind unsere Stationen, bevor wir wieder in Le Marin einlaufen.

**In der Saison 2012/2013 ist derzeit nur der Törn MAR 202 als Törn "B" vorgesehen. Es ist aber durchaus denkbar, dass wir auf Kundenwunsch weitere "B"-Törns einrichten.**

#### Spezialtörns für Gruppenbuchungen:

Für Gruppen machen wir gern zusätzliche Angebote in Revieren nach Wahl. So wären besonders denkbar Törns in Brasilien mit unserem Skipper „Dirk“, der dort seinen Wohnsitz hat. Aber auch Törns zum Karneval in Trinidad, in den British Virgin Islands, im Bereich der ABC-Inseln oder unsere „B-Törns“ zwischen Martinique und Antigua sind denkbar.

#### Karibik, Winward Islands (ab/bis Martinique) Samstag - Samstag 14 Tage

B.-Nr.:	Termine:	Preise:	B.-Nr.:	Termine:	Preise:
MAR 144	29.10.11 - 12.11.11	1240 €	MAR 244	03.11.12 - 17.11.12	1240 €
MAR 146	12.11.11 - 26.11.11	1240 €	MAR 246	17.11.12 - 01.12.12	1240 €
MAR 148	26.11.11 - 10.12.11	1240 €	MAR 248	01.12.12 - 15.12.12	1240 €
MAR 150	10.12.11 - 24.12.11	1240 €	MAR 250	15.12.12 - 29.12.12	1240 €
MAR 152	24.12.11 - 07.01.12	1240 €	MAR 252	29.12.12 - 12.01.13	1240 €
MAR 202*	07.01.12 - 21.01.12	1240 €	MAR 302	12.01.13 - 26.01.13	1240 €
MAR 204	21.01.12 - 04.02.12	1240 €	MAR 304	26.01.13 - 09.02.13	1240 €
MAR 206	04.02.12 - 18.02.12	1240 €	MAR 306	09.02.13 - 23.02.13	1240 €
MAR 208	18.02.12 - 03.03.12	1240 €	MAR 308	23.02.13 - 09.03.13	1240 €
MAR 210	03.03.12 - 17.03.12	1240 €	MAR 310	09.03.13 - 23.03.13	1240 €
MAR 212	17.03.12 - 31.03.12	1240 €	MAR 312	23.03.13 - 06.04.13	1240 €
MAR 214	31.03.12 - 14.04.12	1240 €	MAR 314	06.04.13 - 20.04.13	1240 €

MAR 202\* Es wird die Nordroute gesegelt  
 Zusatzkosten: Eigene An- und Abreise, Flug kann über uns gebucht werden. Flugpreise ab ca. 740,- €  
 Verpflegung: je nach Aufwand ca. 150,- € pro Pers./Woche. Skipper wird von der Bordumlage freigehalten.  
 Bordkasse: ca. 80,- € pro Pers./Woche. Zahlbar vor Ort für Diesel, Wasser, Gas, Hafengebühren etc.  
 Belegung: 8 Pers. + Skipper/in. Unterbringung in Doppelkabine  
 Segelyacht: Katamaran Belize 43

